Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 5 (1887)

Heft: 104

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 104. V. Jahrgang 1887 Vme année. № 104

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 12. November — Berne, le 12 Novembre — Berna, li 12 Novembre

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presse gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.
Publications prévues par des lois, arrêtés et règlements fédéraux.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **Paul Balzer,** amtlicher Inventarschreiber in **Chur,** zum Hauptagenten unserer Gesellschaft ernannt und auch in dieser Person das Rechtsdomizil für den Kanton **Graubünden** bestellt haben.

Zürich, im November 1887.

In Vollmacht der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft:
E. Stauder,
Generalagent für die Schweiz.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 8. November. Inhaber der Firma **Ch. Birkmayer** in Winterthur ist Joh. Christoph Birkmayer von und in Winterthur. Bäckerei, Wirthschaft, Mehlhandlung und Kommission in Preßhefe. Zur Jakobsleiter, Obergasse 274.

8. November. Inhaber der Firma **C. Gattiker** in Wädensweil ist Conrad Gattiker von Rüschlikon, in Wädensweil. Weinhandlung. Im Buck.

8. November. In Firma **J. Bleuler, Glashandlung** in Zürich (S. H. A. B. 1886, pag. 783) *ist die Prokura des Jakob Bleuler, Sohn, in Folge dessen Hinschiedes erloschen.*

9. November. Unter der Firma **Conservator Actiengesellschaft zur Durchführung von Liquidationen** gründet sich, mit Sitz in Zürich und auf die Dauer von vorläufig zwei Jahren, eine Aktiengesellschaft, welche die Uebernahme und Durchführung von Arrangements und Liquidationen zum Zwecke hat. Das Grundkapital beträgt fünfzigtausend Franken und ist eingetheilt in fünfzig auf den Namen lautende Aktien à Fr. 1000, an welche 20 % baar einbezahlt sind. Die Statuten datiren vom 8. November 1887. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen, wo gesetzlich vorgeschrieben, in dem «Finanziellen Wochenblatt» in Zürich, alle anderen Anzeigen an die Aktionäre durch rekommandirten Brief. Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, der Verwaltungsrath, bestehend aus Präsident und zwei Mitgliedern, und der Rechnungsrevisor (Kontrolstelle). Der Verwaltungsrath vertritt die Gesellschaft nach Außen und es ist jedes einzelne Mitglied desselben zur Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift berechtigt. Präsident des Verwaltungsrathes ist Dr. Eugen Curti von Rappersweil und Mitglieder Hugo Sax von Hofen (Kt. Schaffhausen) und Heinrich Burkhardt von Richtersweil, erstere in Zürich, letzterer in Enge. Geschäftslokal: Limmatquai 8.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Biel.

1887. 10. November. Inhaber der neugegründeten Firma **Ch. Belrichard** in Biel ist Herr Charles Belrichard von Courtelary, wohnhaft in Biel. Diese Firma ertheilt Prokura dem Herrn Achille Marchand von Sonvillier, wohnhaft in Biel. Natur des Geschäftes: Fabrikation und Verkauf von photographischen Bedarfsartikeln. Geschäftslokal: Unterer Kanalweg Nr. 85.

Bureau Burgdorf.

7. November. Die **Spiritus-Fabrik Hindelbank** in Hindelbank (S. H. A. B. 1883, Nr. 29, pag. 214) hat in ihrer Generalversammlung der Aktionäre vom 29. Oktober 1887 als Präsident, *am Platz des Herrn Joh. Lehmann,* gewählt Herrn Jakob Witschi-Glauser in Hindelbank, welcher gemäß den Statuten der rechtliche Vertreter der Gesellschaft ist und für dieselbe die verbindliche Firmaunterschrift führt.

Bureau Trachselwald.

9. November. *Die Firma* ***Fried. Held,*** *Müller in Rüegsau, publizirt im S. H. A. B. vom 20. Februar 1883, ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

9. November. *Die Firma* ***Christian Loosli,*** *Steinhauer im Rüegsauschachen, publizirt im S. H. A. B. vom 7. Mai 1883, ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

Bureau Wangen.

7. November. Inhaberin der Firma **W. Hofstetter** in Herzogenbuchsee ist Frau Anna Hofstetter geb. Christen, Johannes sel. Wittwe, von Niederönz, in Herzogenbuchsee. Natur des Geschäfts: Lederhandlung.

7. November. Inhaber der Firma **Jakob Ulmann** in Herzogenbuchsee ist Jakob Ulmann von Sierenz, in Herzogenbuchsee. Natur des Geschäfts: Pferdehandel.

7. November. Inhaber der Firma **Isaac Schrameck** in Herzogenbuchsee ist Isaak Schrameck von Sierenz, in Herzogenbuchsee. Natur des Geschäfts: Viehhandel.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau Murten (Bezirk See).

1887. 21. Oktober. Die Aktiengesellschaft **Consumverein von Murten** in Murten (S. H. A. B. 1883, Nr. 54, pag. 417) hat in der Generalversammlung vom 13. August 1887 als Präsident des Verwaltungskomites ernannt Edmund Mlinkowsky in Murten, als Sekretär Gottlieb Hoffmann in Montilier, welche gemeinsam die verbindliche Unterschrift führen.

9 novembre. *La raison sociale „Hilaire Bochud", à Villarepos (F. o. s. du c. 1883, II, n° 68, page 543), est éteinte par suite de renonciation du titulaire.* Le chef de la maison **Marie Bochud,** à Villarepos, est Marie Bochud née Folly, veuve de Josef, à Villarepos. Genre de commerce: Epicerie. Bureau: N° 39.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Balsthal.

1887. 4. November. Unter der Firma **Alte Käsereigesellschaft Neuendorf** hat sich, mit Sitz in Neuendorf, eine Genossenschaft gebildet, welche die bestmögliche Verwerthung der Milch zur Gewinnung von Molkereiprodukten durch Verkauf derselben an einen soliden Uebernehmer bezweckt. Die Statuten datiren vom 4. November 1886. Die Dauer der Genossenschaft ist auf sechs Jahre festgesetzt, nämlich vom 1. Mai 1887 bis 30. April 1893. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann zu jeder Zeit durch Beschluß der Gesellschaft mit 3/4 der vertretenen Stimmen erfolgen. Jedes neu eingetretene Mitglied hat sofort die Statuten zu unterzeichnen und dieselben für sich als rechtsverbindlich zu betrachten und eine Eintrittsgebühr von Fr. 1 per 36 Aren (1 Jucharte) Eigen- und Lehenland zu zahlen. Der Austritt aus der Gesellschaft steht jedem Mitglied derselben frei, so lange deren Auflösung nicht beschlossen ist. Er kann jedoch nur auf Schluß des Betriebsjahres stattfinden und muß in dem hienach sub litt. *f* genannten Fall wenigstens vor dem Milchverkauf für's künftige Jahr dem Vorstand schriftlich angekündigt werden. Der Austritt erfolgt: *a.* durch Todesfall des Mitgliedes resp. Lieferanten, *b.* durch lebzeit. Theilung des

Vermögens, *c.* durch Wohnortsveränderung, *d.* durch Konkurs des Mitgliedes, *e.* durch Verlehnung des Landes, sofern der Pächter nicht innert Jahresfrist Lieferant wird, *f.* durch einfache Austrittserklärung und durch stückweise Verpachtung des Landes. Jeder Austretende zahlt in dem sub litt. *f* geschehenen Fall eine Austrittstaxe von Fr. 3 per 36 Aren (1 Jucharte) Eigen- und Lehenland. Die austretenden Mitglieder verlieren jedes Anspruchsrecht am Gesellschaftsvermögen. Die Uebernehmer der Liegenschaften der nach litt. *a* und *b* ausgetretenen Mitglieder sind berechtigt, der Gesellschaft beizutreten, ohne für das betreffende Land Eintritt zu zahlen, sofern sie innert Jahresfrist die Milchlieferung beginnen. Der Ausschluß aus der Gesellschaft erfolgt: *a.* durch konstatirte Lieferung gefälschter Milch, *b.* durch Beschluß der Gesellschaft mit ²/₃ der vertretenen Stimmen, wenn der Genossenschafter von kranken oder solchen Kühen, von welchen nach Statuten nicht Milch geliefert werden darf, Milch liefert, wenn die Kühe mit den in den Statuten verbotenen Futterstoffen gefüttert werden, oder wenn nicht probehaltige Milch geliefert wird; *c.* wenn sich Mitglieder und Lieferanten den Beschlüssen der Kommission resp. der Gesellschaft hartnäckig widersetzen oder die Interessen der Gesellschaft gröblich verletzen. Ausgeschlossene bezahlen als Ausschlußtaxe Fr. 10 per 36 Aren Eigen- und Lehenland, dürfen nie mehr, weder als Mitglieder noch Lieferanten, in die Gesellschaft aufgenommen werden und verlieren gleich Austretenden jeden Anspruch am Gesellschaftsvermögen. Regelmäßige Geldbeiträge haben die Mitglieder in der Regel nicht zu leisten, dagegen werden sämmtliche Kosten im Verhältniß der Milchlieferung vertheilt. Ueber die Ausschließung der persönlichen Haftbarkeit der einzelnen Genossenschafter enthalten die Statuten keine Bestimmungen. Nach Art. 689 des O. R. haften daher sämmtliche Mitglieder solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung und der Vorstand, letzterer aus sieben Mitgliedern bestehend. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft im Verkehr mit dritten Personen und vor Gericht. Der Präsident und Aktuar führen kollektiv die Firmaunterschrift. Die Genossenschaft beabsichtigt keinen Gewinn, weßhalb die Statuten über Berechnung und Vertheilung des Gewinnes keine Bestimmungen enthalten. Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: 1) Joseph Stöckli, Landwirth, Präsident; 2) Augustin von Arb, Sebastians sel., Vizepräsident; 3) Meinrad Oeggerli in der Erlen, Kassier und Aktuar; 4) Felix Heim, Schalenmacher; 5) Eduard Marbet, Jakobs sel., Landwirth; 6) Jakob Heim, Baptists, Sattler; 7) Gregor von Arx, Christians sel., Landwirth, alle in Neuendorf.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 9. November. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Gesellschaft für die öffentliche Bad- und Waschanstalt** in Basel hat in der Generalversammlung vom 1. November 1887 ihre Statuten erneuert und dabei folgende Abänderungen der im S. H. A. B. vom 12. März 1883 publizirten Thatsachen getroffen: Das Gesellschaftskapital wird auf zweihundertsiebenzigtausend Franken **(Fr. 270,000)** reduzirt, eingetheilt in 540 Aktien von je Fr. 500, welche auf den Namen lauten. Für die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden neben der zweimaligen Publikation in zwei in Basel erscheinenden Zeitungen noch Zustellungen gegen Bescheinigung oder rekommandirte Briefe vorgesehen. Als Publikationsorgane werden bestimmt: «Basler Nachrichten» und «Allgemeine Schweizer Zeitung» in Basel. Die Vertretung nach Außen übt eine aus mindestens sieben Mitgliedern bestehende Direktion (Verwaltung) aus. Namens der Gesellschaft führen der Vorsteher und der Statthalter der Direktion jeder einzeln die rechtsverbindliche Unterschrift. Des fernern kann die Direktion die Unterschrift an ein oder mehrere ihrer Mitglieder oder an einen oder mehrere Dritte ertheilen. Vorsteher ist Lucas Gottlieb Burckhardt-Alioth, Statthalter ist Hieronymus Burckhardt-Iselin, beide von und in Basel. Eine weitere Unterschrift ist zur Zeit nicht ertheilt.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1887. 4. November. Die Aktiengesellschaft **Wasserwerk-Gesellschaft in Schaffhausen,** mit dem Sitze in der Stadt Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 18. April 1883 und publizirt im S. H. A. B. vom 16. Juni 1883, pag. 711), hat sich in ihrer am 13. Oktober 1887 stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung neue Gesellschaftsstatuten gegeben, durch welche folgende wesentliche Bestimmungen getroffen worden sind: Die Gesellschaft führt wie bisher die Firma Wasserwerk-Gesellschaft in Schaffhausen. Ihr Sitz bleibt die Stadt Schaffhausen. Die auf unbestimmte Zeit gegründete Gesellschaft bezweckt, die im Rhein bei Schaffhausen vorhandenen Wasserkräfte nutzbar zu machen und dadurch die Industrie in der Stadt Schaffhausen zu heben und zu fördern. Die Gesellschaft hat sich außerdem die Gewinnung noch weiterer als der ursprünglich in Aussicht genommenen Wasserkräfte zum Zwecke gesetzt und wird je nach Sachlage auch eine direkte Verwerthung solcher Kraft zum Gegenstande ihres Geschäftsbetriebes machen. Das Gesellschaftskapital beträgt wie bisher achthunderttausend Franken, eingetheilt in eintausendsechshundert Stück auf den Inhaber lautende Aktien von je fünfhundert Franken. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Publikationsorgane, welche vom Verwaltungsrathe bezeichnet werden. Als solche sind zur Zeit bezeichnet: Das «Tageblatt für den Kanton Schaffhausen», das «Schaffhauser Intelligenzblatt» und die «Neue Zürcher Zeitung». Der Präsident der Direktion vertritt die Gesellschaft nach Außen und führt für dieselbe die verbindliche Unterschrift. Präsident der Direktion ist wie bisher Herr Regierungsrath Joh. Christoph Moser-Ott von und in Schaffhausen.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Räfis-Buchs (Bezirk Werdenberg).

1887. 10. November. *Die Firma* ***Hitz & Eggenberger*** *in Buchs (S. H. A. B. 1883, pag. 346) hat sich mit 31. Oktober l. J. aufgelöst. Die Liquidation wird durch die Gesellschafter gemeinsam besorgt.*

Bureau St. Gallen.

8. November. Die Firma **Sturzenegger & Tanner** in St. Gallen (S. H. A. B. 1885, pag. 874) *widerruft die an Johann Jakob Saxer ertheilte Prokura.*

10. November. Der **Verein der Schifflimaschinenbesitzer und der Interessenten für Schifflistickerei in der Ostschweiz und im Vorarlberg,** mit Domizil in St. Gallen, hat am 29. Dezember 1886 die Vereinsstatuten revidirt und wird daher die auszugsweise Publikation derselben im S. H. A. B. 1886, pag. 431 und 711 zurückgerufen und durch Nachfolgendes ersetzt: Der Verein bezweckt die Hebung und Vervollkommnung der Schifflistickerei. Als Mitglieder können dem Verein alle Interessenten für Schifflistickerei beitreten. Zur Leitung der Vereinsangelegenheiten bestellt die ordentliche Generalversammlung jeweilen zu Anfang eines Jahres in offener oder geheimer Abstimmung eine Kommission von sieben Mitgliedern. Das Präsidium wird vom Verein gewählt, während die Vereinskommission den Vizepräsidenten, den Aktuar und den Kassier von sich aus ernennt. Die für den Verein rechtsverbindliche Unterschrift führen Präsident bezw. Vizepräsident und Aktuar oder Kassier kollektiv. Für den materiellen Verkehr des Vereins gilt keine persönliche Haftbarkeit, sondern es bezieht sich dieselbe nur auf das Vereinsvermögen. Ueber die Form der Bekanntmachungen enthalten die Statuten keine Bestimmungen. Die Vereinskommission ist am 26. Januar 1887 neu bestellt worden; Präsident ist nunmehr Adolf Zürcher in Arbon, Vizepräsident Louis Reichenbach in St. Gallen, Aktuar J. Edelmann in Herisau, Kassier E. Walte in St. Gallen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1887. 7. November. Inhaberin der Firma **Anna Senti** in Maienfeld, welche am 1. Oktober 1887 entstanden ist, ist Anna Senti geschiedene Leuener von und in Maienfeld. Natur des Geschäftes: Spezereihandlung. Geschäftslokal: Im Städli.

8. November. Inhaber der Firma **F. de Beauchamp-Strickland** in St. Moritz-Dorf ist Frederick de Beauchamp-Strickland von Tunbridge Wells (England), wohnhaft in St. Moritz. Natur des Geschäftes: Verlag der St. Moritz Post. Geschäftslokal: Hôtel Kulm.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1887. 4. November. *Die bisherige Aktiengesellschaft „Giesserei & Fabrik landw. Maschinen in Konstanz" mit „Filiale in Steckborn" (S. H. A. B. 1883, pag. 688) hat sich aufgelöst.* Die sämmtlichen Aktiven und Passiven sind auf die Bank in Winterthur übergegangen, welche nun ihrerseits sowohl das Etablissement in Konstanz als die Werkstatt-Lokalitäten in Steckborn an die neu gebildete Firma **Giesserei & Maschinenfabrik Konstanz J. J. Schäppi & Cie** mit **Filiale in Steckborn** unterm 1. Juli 1887 vermiethet hat (eingetragen im Gesellschaftsregister der Stadt Konstanz am 26. Oktober und publizirt in der Konstanzer Zeitung, Nr. 295, vom 28. Oktober 1887) unter gleichzeitiger Ausstattung der neuen Firma mit einem Kommanditkapital von einhundertundfünfzigtausend Reichsmark. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Juli 1887 begonnen. Johann Jakob Schäppi von Winterthur, mit Domizil in Konstanz und Winterthur, ist unbeschränkt haftender Gesellschafter. Die Bank in Winterthur ist Kommanditär mit dem Betrage von einhundertundfünfzigtausend Reichsmark. Natur des Geschäftes: Anfertigung von Gußwaaren, Maschinen, Maschinentheilen und Geräthen aller Art. Ed. Wuhrmann von Wiesendangen, in Konstanz, ist Prokura ertheilt worden.

10. November. *Die Firma* ***C. Mohn*** *in Amrisweil (S. H. A. B. 1883, pag. 69) ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aigle.

1887. 8 novembre. *La raison „Jn Dd Nicolier", aux Parts rière Gryon, publiée dans la F. o. s. du c. le 13 mars 1883, page 273, est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.* Le chef de la maison **Adre Nicolier,** aux Parts rière Gryon, est Jean-Alexandre fils de défunt Jean-David Nicolier, d'Ormont-dessus, domicilié aux Parts. Genre de commerce: Bois, fabrique de caisses. Bureaux: Aux Parts rière Gryon.

9 novembre. Jean-Baptiste fils de défunt Pierre Müller, citoyen français, négociant à Aigle, fait inscrire qu'il est le chef de la maison **J. B. Müller,** à Aigle. Genre de commerce: Café-restaurant, ébénisterie-menuiserie. Bureau: Place du Marché.

Bureau de Lausanne.

7 novembre. Sous la dénomination de **Société coopérative de Consommation de Lausanne** il a été constitué une association dont le siège est à Lausanne *et qui fait suite à la société anonyme de même nom créée en 1872 (F. o. s. du c. du 7 mars 1883, page 218).* Les statuts de la nouvelle société ont été adoptés dans une assemblée générale d'adhérents qui a eu lieu le 27 août 1887. La société a pour but: *a.* de fournir à ses clients, au plus bas prix possible, des marchandises et des denrées alimentaires de bonne qualité; *b.* de faire participer d'une manière particulière les sociétaires acheteurs aux bénéfices réalisés sur les ventes; *c.* de favoriser la conservation des petites épargnes en les groupant pour en faire des capitaux productifs. Sont membres de la société, les personnes qui, sur leur demande, ont été admises en cette qualité par le comité d'administration. Cesse d'être sociétaire: *a.* celui que la loi reconnait dans ce cas; *b.* celui qui ne fait pas régulièrement son apport obligatoire; *c.* celui qui ne fait pas acte de sociétaire en achetant de la société pour vingt francs au moins par an des marchandises sur lesquelles le bénéfice se répartit; *d.* celui qui fait cession de ses titres d'apport. Tout membre de la société est tenu de faire un apport de fonds ou de justifier par la production d'un titre d'apport duement cessionné, qu'il est propriétaire des droits attribués à l'apport d'un tiers. L'apport peut être payé par à comptes. Il est de cinquante francs. Chaque sociétaire peut en faire plusieurs. Les associés ne sont personnellement responsables que jusqu'à concurrence du montant de leurs apports. L'ensemble des apports constitue le fonds social qui est actuellement de fr. 114,000. Pour chaque apport, la société délivre un titre indivisible et qui porte la dénomination de certificat. Les titres créés en vertu des précédents statuts sous la dénomination d'actions équivalent et sont assimilés aux certificats. Le transfert des titres d'apport, qui sont cessibles, n'est valable vis-à-vis de la société qu'après inscription

à la souche. Tous les titres, aussi bien ceux qui sont la propriété de non sociétaires que les autres, ont droit aux dividendes. Sur les bénéfices nets de l'exercice annuel, il est prélevé en faveur des titres d'apport un dividende représentant si possible le 4 % au moins du montant des titres. Le surplus est réparti par 60 % aux sociétaires acheteurs qui y ont droit; 20 % au fonds de réserve et 20 % au personnel. Les organes de la société sont: *a.* l'assemblée générale, *b.* la commission de vérification des comptes, *c.* le comité d'administration, *d.* le gérant. L'assemblée générale est convoquée par avis publié dans au moins trois journaux de Lausanne. La commission de vérification des comptes se compose de trois membres. Le comité d'administration est de neuf membres, nommés pour trois ans et renouvelable par tiers. En font maintenant partie MM. Paccaud, député, président; Olivier de Speyer, vice-président; Chabloz-Humbert, secrétaire; Bassin, monteur de boîtes; Cretenoud, propriétaire; Docteur Dufour; Gagnaux, contrôleur des écoles; Jacques Jomini et Marius Maillard, tous domiciliés à Lausanne. Le gérant est nommé par le comité et il a la signature sociale. C'est M. Ulrich Traber, à Lausanne, qui revêt actuellement cette qualité.

7 novembre. Les statuts de la **Société de l'Hôtel Suisse,** société anonyme dont le siège est à Lausanne (F. o. s. du c. du 8 juin 1883, page 673), ont été modifiés par l'assemblée générale des actionnaires de cette société du 6 septembre 1887 et rédigés en forme authentique par le notaire Charles Bugnon suivant acte du 4 octobre 1887. Les points modifiés intéressant les tiers sont les suivants: Le capital social, *primitivement de cinq cent mille francs,* est réduit à quatre cent quarante-cinq mille soixante-quinze francs **(fr. 445,075),** représenté par 937 actions au porteur de fr. 475 chacune, entièrement libérées. Le conseil d'administration est composé de trois membres; ce nombre peut être porté à cinq. Le président et le secrétaire dudit conseil ont collectivement la signature sociale. Le président est M. Julien Chavannes, banquier, et le secrétaire M. Henri Siber, banquier, les deux domiciliés à Lausanne.

8 novembre. *La société en nom collectif* ***E. Mercier & Cornaz,*** *à Lausanne (F. o. s. du c. du 24 janvier 1883), est dissoute. Les associés en ont opéré eux-mêmes la liquidation.*

8 novembre. *La société en nom collectif „Vve Noverraz & fils", à Lausanne (F. o. s. du c. du 5 mai 1887), est dissoute.* Les affaires de cette maison sont continuées par Laure née Petitpierre, femme de Jean-Louis Serve, de Mozas (département de la Drôme), domiciliée à Lausanne, sous la raison **Laure Serve,** à Lausanne. Dame Serve est autorisée à la présente inscription par son mari prénommé. Genre de commerce: Comestibles. Magasin: Rue de la Louve.

9 novembre. Le chef de la maison **L. Péneveyre fils,** à Lausanne, est Louis Péneveyre, fils, de Lausanne, y domicilié. Genre de commerce: Papiers en gros et mi-gros. Magasin: Rue Neuve, 5.

Bureau de Vevey.

29 octobre. Le chef de la maison **L. Dutoit,** à Vernex-Montreux, est Louise Dutoit, de Moudon, domiciliée à Vernex-Montreux. Genre de commerce: Epicerie, mercerie. Magasin: A Vernex-Montreux.

4 novembre. *La raison* ***Hy Marindin,*** *inscrite au registre du commerce le 15 février 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 23 février 1883, n° 25, page 187, est éteinte ensuite de renonciation du titulaire. La procuration conférée à Rodolphe Fuhrer par Hy Marindin et inscrite au registre du commerce le 9 mars 1883, publiée dans la F. o. s. du c. du 14 mars 1887, n° 37, page 283, est révoquée.*

4 novembre. La maison **Freymann & Weber,** à Vevey (F. o. s. du c. 1885, page 582), commerce de vins, donne procuration à Rodolphe Fuhrer, d'Oberhofen (Berne), domicilié à Vevey.

9 novembre. Le chef de la maison **Charles Mussler,** à Vevey, est Charles Mussler, de Schuttern (grand-duché de Bade), domicilié à Vevey. Genre de commerce: Epicerie fine. Magasin: Rue du Lac, 25, Vevey.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1887. 8 novembre. Jules-Albert Huguenin, du Locle et de la Chaux-de-Fonds, et Charles Eppler, de Thieringen (Wurtemberg), tous deux domiciliés à la Chaux-de-Fonds, ont constitué en ce dernier lieu une société en nom collectif qui commencera le 11 novembre 1887, sous la raison sociale **Eppler et Huguenin.** Genre de commerce: Fabrication des cadrans en émail. Bureaux: Rue de la Paix, n° 55.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 5 novembre. Le chef de la maison **Marie Hoiler,** commencée sous ce nom, à Carouge, à dater du 24 juillet 1886, est Mme Marie Favre, femme séparée judiciairement quant aux biens et autorisée de Jean Claude Hoiler, de Carouge, y domiciliée. Genre de commerce: Vaisselle et porcelaines. Magasins: 404, Rue Ancienne.

7 novembre. Le chef de la maison **Jean Clerc,** à Genève, commencée fin 1886, est Jean François Clerc, de Minzier (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Epicerie et mercerie. Magasin: Rue de Lausanne, 22. Ancien local «Clerc-Pidoux» (non inscrit).

8 novembre. Le chef de la maison **J. Erzinger,** aux Eaux-Vives, commencée en 1881, est Jean Erzinger, des Eaux-Vives, y domicilié. Genre d'affaires: Chiffons en gros et vieux métaux. Bureau et locaux: 12, Rue de la Vinaigrerie, et entrepôt à Genève, Rue Neuve. *Le titulaire a repris, en outre, dès le 1er novembre 1887, les anciens locaux de la maison „Chs Erzinger", négociant en vins, aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. de 1883, page 86), radiée pour cause de décès.*

8 novembre. Le chef de la maison **Ducrey Joseph,** à Carouge, commencée en 1886, est Joseph Charles Louis Ducrey, de Ardon (Valais), domicilié à Carouge. Genre de commerce: Tabacs et cigares. Magasin: 148, Rue St-Victor.

8 novembre. Le chef de la maison **Mme Léon Arnoux,** à Genève, commencée en février 1887, est Mme veuve Pernette Arnoux née Custot, de Genève, y domiciliée. Genre de commerce: Coiffeur-parfumeur. Magasin: 8, Rue du Conseil-Général.

8 novembre. Le chef de la maison **Vve Laubé,** à Genève, est Mme veuve Marie Laubé née Briffod, de Choulex, domiciliée à Genève. Genre de commerce: Fromages et épicerie. Magasin: Place St-Gervais, 15.

9 novembre. Suivant acte reçu par MeMe Th. Audéoud et son collègue, notaires à Genève, en date du 28 octobre 1887 et sous la raison sociale de **Société immobilière de Vernier,** la société civile qui existait à Vernier, sous la dénomination de «Société Civile immobilière de Vernier» (non inscrite au registre du commerce), a été constituée en société anonyme par actions, avec siège à Vernier. Sa durée est indéterminée. La société a pour objet: 1° la possession d'un immeuble, sis à Vernier, composé d'une maison, n° 165, et du terrain qui l'entoure et confinant du côté du levant à l'immeuble de la «Société de la Chapelle de Vernier»; 2° de tous autres immeubles, sis à Vernier et lieux circonvoisins. Le capital social est fixé à la somme de vingt mille francs **(fr. 20,000)** et divisé en quarante actions de cinq cents francs chacune, toutes souscrites et entièrement libérées. Les actions sont nominatives. La société est valablement représentée vis-à-vis des tiers par son conseil d'administration composé de trois membres au moins, nommés par l'assemblée générale pour trois ans et rééligibles. Pour les actes authentiques ou sous seing privé à passer au nom de la société, le conseil d'administration pourra être représenté par deux de ses membres spécialement délégués à ces fins. Les publications de la société seront valablement faites par la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. Le conseil d'administration de la société est actuellement composé de cinq membres qui sont MM. Jean Louis Naville, propriétaire, demeurant à Vernier, président; Eugène Henri Picot, notaire, demeurant à Genève, secrétaire; Michel Georges Chauvet, ancien conseiller d'Etat, demeurant aux Contamines; François Léonard De L'Harpe, ancien négociant, demeurant à Genève, et Pierre Auguste Cougnard, propriétaire, demeurant à Vernier.

9 novembre. La maison **A. Borach-Lob,** ayant pour objet la fabrication de l'horlogerie, à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 580), donne, dès ce jour, procuration générale à la femme du titulaire, Mme Louisa Borach née Lob, domiciliée à Genève.

9 novembre. La maison **Louis Raichlen,** inscrite pour une manufacture de cuirs, en premier lieu à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 244), installée actuellement à Plainpalais, donne procuration générale au fils du titulaire, M. Louis Jacques Sylvain Raichlen, de Genève, domicilié à Plainpalais.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Streichungen: — Radiations: — Cancellazioni:

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 7. November. ***Jakob Matzinger,*** *Bäcker und Wirth, in Eglisau (S. H. A. B. 1884, pag. 790), in Folge Uebertragung in's Register A.*

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Wangen.

1887. 7. November. ***Isaac Schramek,*** *von Sierenz, Viehhändler, in Herzogenbuchsee, geb. den 25. August 1853, publizirt im S. H. A. B. vom 6. Februar 1883, pag. 108, amtlich gestrichen in Folge Uebertragung in's Register A.*

7. November. ***Jakob Uhlmann,*** *von Sierenz, Pferdehändler, in Herzogenbuchsee, geb. den 9. August 1828, publizirt im S. H. A. B. vom 6. Februar 1883, pag. 108, amtlich gestrichen in Folge Uebertragung in's Register A.*

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques étrangères de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragung:
Enregistrement effectué par le Bureau fédéral:

Le 3 novembre 1887, à six heures après-midi.

No 2082.

Jules Albert Wuilleumier, fabricant,

Tramelan.

Boîtes et mouvements de montres.

Publication.

L'agence d'émigration **Bauer & Müller,** successeurs de M. Goldsmith, à **Bâle,** ayant, à la fin de l'année dernière, renoncé à sa patente, le cautionnement de **fr. 40,000** déposé par elle lui sera remboursé à la fin de l'année courante. Ce remboursement ne sera effectué que pour autant que le département soussigné ne recevra jusqu'à cette époque aucune réclamation qu'auraient à faire valoir des autorités, des émigrants ou des ayants droit de ces derniers contre l'agence sus-désignée, en se fondant sur la loi fédérale concernant les opérations des agences d'émigration.

Berne, le 27 juin 1887.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture,
Division émigration.

Bekanntmachung.

Die nachstehend verzeichneten Beilagen zum Jahresband der schweiz. Statistik pro 1886 können bei dem **Bureau für Handelsstatistik, alte Insel, Bern,** auch **einzeln,** bezogen werden, gegen Einsendung des Kostenpreises in baar oder in schweizerischen Briefmarken. Die Zusendung der fraglichen in Farbendruck erschienenen Tabellen etc. erfolgt amtlich für Besteller im Inland; für das Ausland tritt der betreffende Postzuschlag hinzu.

1) **Zollkarte der Schweiz** in 4 Farben; Maßstab $^1/_{500000}$, mit Angabe sämmtlicher Haupt- und Nebenzollstätten, Zollbezugsposten und Niederlagshäuser und mit Spezialkarten der Kantone Genf und Tessin und von Basel-Stadt (Maßstab $^1/_{250000}$); Preis **40 Ct.** per Exemplar.
2) **Graphische Tabellen** in 6 Farben:
   a. über den Spezialhandel und den Effektivhandel der Schweiz mit den verschiedenen Ländern in den Jahren 1885 und 1886; Preis **25 Ct.** per Exemplar;
   b. über den Spezialhandel und den Effektivhandel der Schweiz (Total) pro 1885 und 1886, sowie über die Einnahmen und Ausgaben der schweiz. Zollverwaltung von 1850 an bis und mit 1886; Preis **25 Ct.** per Exemplar.

Die graphischen Tabellen können — so lange Vorrath — sofort bezogen werden, die Zollkarte wird erst gegen Ende November in zweiter Auflage erscheinen. Bestellungen auf solche beliebe man jedoch unverzüglich an die vorstehend genannte Adresse aufzugeben, damit die Auflage allfällig entsprechend verstärkt werden kann.

Bern, den 3. November 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.

Avis.

Le **Bureau de la statistique du commerce, ancien bâtiment de l'Ile, à Berne,** envoie, aussi **séparément,** sur demande accompagnée du montant correspondant en espèces ou en timbres-poste suisses, les annexes ci-après de la statistique du commerce de la Suisse avec l'étranger pendant l'année 1886. L'envoi de ces tableaux imprimés en couleur se fait en franchise officielle dans tout le territoire de la Confédération; pour les commandes venant de l'étranger, le prix est augmenté du port.

1° **Carte douanière de la Suisse** à l'échelle de $^1/_{500000}$, en 4 teintes, avec l'indication de tous les bureaux de péages principaux et secondaires, postes de perception et entrepôts fédéraux, et avec des cartes spéciales au $^1/_{250000}$ des cantons de Genève, du Tessin et de Bâle-ville. Prix **40 ct.** l'exemplaire.
2° **Tableaux graphiques,** à 6 teintes:
   a. Commerce spécial et commerce effectif de la Suisse avec les divers pays pendant les années 1885 et 1886. Prix **25 ct.** l'exemplaire.
   b. Commerce spécial et commerce effectif de la Suisse avec l'ensemble de l'étranger pendant les années 1885 et 1886, et recettes et dépenses de l'administration fédérale des péages depuis 1850 jusques et y compris 1886. Prix **25 ct.** l'exemplaire.

Les tableaux graphiques peuvent être livrés dès maintenant, jusqu'à l'épuisement de l'édition. La carte douanière ne paraîtra en seconde édition que vers la fin de novembre; on est toutefois prié d'en faire dès maintenant la commande à l'adresse ci-dessus, afin que l'on puisse au besoin augmenter le second tirage.

Berne, le 3 novembre 1887.

Direction générale des péages.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 4./11. November 1887.

Eisenbahnen. Den von der Präsidialverwaltung der schweizerischen Eisenbahnkonferenz unterm 16. Oktober 1887 gestellten Anträgen wird in dem Sinne zugestimmt, daß auf die am 18. Februar d. J. beschlossene Abkürzung der Expeditionsfrist für gewöhnliches Gut auf 1 Tag verzichtet und dagegen folgende Abänderung des Transportreglements vom 1. Juli 1876 beschlossen wird:

1) In Art. 98, litt. *b,* wird die Transportfrist für gewöhnliche Güter auf je 125 angefangene km per Tag gesetzt.
2) In Art. 99 soll
   a. der erste Absatz: «Die Lieferfrist begreift nur den Transport auf der Bahn, d. h. von Station zu Station in sich» wegfallen und
   b. der vierte Absatz die folgende Fassung erhalten:
   „Die Lieferfrist für gewöhnliches Gut beginnt mit der auf die Abstempelung des Frachtbriefes folgenden Mitternacht und gilt als gewahrt, wenn innerhalb derselben ab den Stationen, auf welchen ein Camionnagedienst eingerichtet ist, das Gut dem Empfänger oder derjenigen Person, an welche die Ablieferung rechtsgültig geschehen kann, an die Behausung oder an das Geschäftslokal zugeführt, oder wenn auf Stationen, wo ein Camionnagedienst nicht besteht und in Fällen, wo die Zufuhr ausdrücklich verbeten ist (Art. 105, Absatz 4) innerhalb der gedachten Frist schriftliche Nachricht von der erfolgten Ankunft des Gutes für den Empfänger der Post übergeben oder solche ihm auf andere Weise wirklich zugestellt worden ist.
   „Für Güter, welche *Bahnhof restante* gestellt sind, ist die Lieferzeit gewahrt, wenn das Gut innerhalb derselben auf der Bestimmungsstation zur Abnahme bereit ist."
3) Der zweite Absatz von Art. 105 erhält folgende Fassung:
   „Bei gewöhnlichem Frachtgut hat diese Anzeige, bezw. die Zustellung des Frachtbriefes und die Absendung des Avisbriefes — abgesehen von den bezüglich der Lieferzeit in den Artikeln 98 und 99 gesetzten Fristen — längstens 24 Stunden nach Ankunft des Frachtgutes, bei Eilgut binnen 4 Stunden .... (wie bisher) .... stattzufinden."

Die Eisenbahngesellschaften sind eingeladen worden, die abgeänderten Bestimmungen längstens auf den 1. Januar 1888 einzuführen.

Alkoholmonopol. Der schweizerische Bundesrath, in Modifikation von Ziffer III seiner Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über gebrannte Wasser vom 15. Juli 1887 (a. S., n. F., X, 116), beschließt:

1) Für Qualitätsspirituosen, welche vom 1. Dezember 1887 an eingeführt werden, findet keinerlei Rückvergütung der Monopolgebühr mehr statt.
2) Die in Ausführung von Ziffer III der Vollziehungsverordnung vom 15. Juli 1887 weiter gefaßten Bundesrathsbeschlüsse vom 17. August und 6. Oktober 1887 (a. S., n. F., X, 127 und 278) sind aufgehoben.

— Der Regierung des Kantons Bern wird auf ihre Anfrage, ob die Bewilligung zum Ausschank und Verkauf gebrannter Wasser mit der Wirthschaftsbewilligung überhaupt verbunden und die Verkaufssteuer für erstere in die Wirthschaftspatenttaxe eingeschlossen werden könne, erwiedert, der Bundesrath habe gegen diese Auffassung nichts einzuwenden. Ebenso halte er dafür, daß, wenn ein Kanton es im Interesse des öffentlichen Wohles für nothwendig erachte, die Beschränkungen des Kleinverkaufs von Branntwein noch weiter auszudehnen, als es der Art. 7 des Bundesgesetzes über gebrannte Wasser fordert, derselbe hiezu durchaus kompetent sei.

— Von der Mittheilung betreffend Revision des Art. 28 des bernischen Wirthschaftsgesetzes im Sinne der Vorschriften des Art. 32bis der Bundesverfassung und des Bundesgesetzes über gebrannte Wasser habe der Bundesrath Vormerkung genommen.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, des 4 et 11 novembre 1887.

Chemins de fer. Le conseil fédéral a accueilli favorablement les propositions faites le 16 octobre 1887 par l'administration en charge de la conférence des chemins de fer suisses, à la condition que celle-ci renonce au délai d'expédition pour les marchandises en petite vitesse réduit à un jour le 18 février dernier. Par contre, il a décidé de modifier comme suit le règlement de transport du 9 juin 1876 (recueil officiel, nouvelle série, II, 168).

1° Le § 98, lettre *b,* reçoi la rédaction suivante:
   b. Pour les marchandises en petite vitesse:
   1° . . . . . .
   2° délai de transport, pour chaque parcours indivisible de 125 km . . . 1 jour.
2° Le § 99 reçoit la modification ci-après:
   a. premier alinéa:
   „Les délais ne comprennent que le transport par chemin de fer proprement dit, c'est-à-dire de gare en gare."
   est supprimé;
   b. le quatrième alinéa est rédigé comme suit:
   „Les délais, pour les marchandises en petite vitesse, partent de l'heure de minuit qui suit celle où la lettre de voiture a été timbrée et sont observés, pour les gares qui ont un service de camionnage organisé, lorsqu'avant leur expiration la marchandise est livrée au domicile du destinataire ou de la personne en droit d'en prendre livraison. Dans les gares qui n'ont pas de service de camionnage organisé ou bien dans les cas où la livraison à domicile a été expressément interdite (§ 105, alinéa 4), ces délais sont observés lorsqu'avant leur expiration l'avis d'arrivée de la marchandise en gare a été envoyé au destinataire soit par la poste soit d'une tout autre manière régulière et effective.
   „Pour les marchandises adressées *gare restante,* les délais de livraison sont observés lorsque la marchandise est arrivée à la gare destinataire avant leur expiration."
3° Le § 105, alinéa 2, est modifié comme suit:
   „Cet avis doit être donné (c'est-à-dire la lettre de voiture présentée ou la lettre d'avis expédiée) s'il s'agit de marchandises en petite vitesse — abstraction faite des délais fixés aux §§ 98 et 99 — au plus tard vingt-quatre heures après leur arrivée, et, pour les marchandises en grande vitesse, dans les quatre heures qui suivent leur arrivée. Si cette arrivée a eu lieu après 5 heures du soir, ce dernier terme est prolongé jusqu'à 9 heures du lendemain matin."

Les compagnies de chemins de fer ont été invitées à mettre en vigueur ces modifications au règlement de transport au plus tard d'ici au 1er janvier 1888.

Monopole de l'alcool. Le gouvernement du canton de Berne ayant émis l'opinion que l'autorisation de débiter ou de vendre à pot renversé les spiritueux pourrait être jointe à la patente d'auberge et la taxe de patente pour la première comprise dans la taxe générale de patente d'auberge, le conseil fédéral a répondu qu'il n'avait rien à objecter à ce mode de procéder. Il estime également que, si un canton juge nécessaire, dans l'intérêt du bien public, d'étendre les restrictions apportées à la vente de l'eau-de-vie en détail plus que ne l'exige l'article 7 de la loi fédérale sur les spiritueux, il y est parfaitement autorisé.

— Le conseil fédéral a pris note de la communication du gouvernement bernois au sujet de la revision de l'article 28 de la loi bernoise sur les auberges, dans le sens des prescriptions de l'art. 32bis de la constitution fédérale et de la loi fédérale sur les spiritueux.

— Le conseil fédéral suisse, en modification du chiffre III de son arrêté du 15 juillet 1887 relatif à la mise à exécution de la loi fédérale sur les spiritueux (Recueil officiel, nouv. série, X, 143), arrête:

1° Pour les spiritueux de qualité supérieure qui seront importés à partir du 1er décembre 1887, il ne sera plus accordé de remboursement de la finance de monopole.
2° Sont abrogées les décisions prises par le conseil fédéral les 17 août et 6 octobre 1887 (Feuille féd., 1887, III, 206 et 369) en exécution du chiffre III de l'arrêté du conseil fédéral du 15 juillet 1887.

Auszug aus dem Handelsbericht des schweiz. Konsuls in Moskau, Herrn *Ferdinand Luchsinger,* über das Jahr 1886.

(Konsulat für die Gouvernemente: Jaroslaw, Kaluga, Kasan, Kostroma, Kursk, Moskau, Nijni Nowgorod, Orel, Pensa, Riasan, Samara, Saratow, Simbirsk, Smolensk, Tambow, Tula, Twer, Wladimir und Woronesch in Central-Rußland.)

Allgemeine Verhältnisse. Das Berichtsjahr trägt in seinen Grundzügen dasselbe Gepräge wie sein Vorgänger: die verminderte Frage des Auslandes drückte die Getreidepreise; durch die Schwierigkeit des Absatzes wurden die Geldmittel beschränkt, die Kaufkraft des Landes geschwächt und damit auch den Fabriken und der Industrie die Möglichkeit einer größeren Thätigkeit genommen. Seiner Natur und Beschaffenheit nach ist Rußland ein Agrikulturstaat und wird es noch lange bleiben, da die bei weitem überwiegende Masse der Bevölkerung im Ueberfluß Getreide produzirt, also nicht nur ihren eigenen Bedarf decken kann, sondern auch immer Vorräthe für den Export hat, wogegen ausländische Fabrikerzeugnisse wohl nach wie vor gefragt bleiben dürften. Dies ist mithin das Feld, welches in administrativer Beziehung für die fernere Entwicklung besondere Berücksichtigung verdient.

Nach veröffentlichten Berichten von Sachkundigen kann die jetzige Lage ungefähr in Folgendem resümirt werden: Der Rückgang der Getreidepreise in den letzten fünf Jahren, periodische Mißernten, Vernichtung der Aussaaten durch Käfer etc., die deutschen und französischen Getreidezölle und viele andere für den Ackerbau ungünstige Erscheinungen führten den russischen Landwirth zu der Erkenntniß, daß der für das Korn erhaltene Erlös die Produktionskosten nicht bezahlt macht, daß die Landwirthschaft unrentabel geworden und daß die Fortdauer einer derartigen Lage die Landwirthe so in Schulden stürzen müsse, daß weder die Adels- noch die Bauernbank im Stande sein werden, die entsprechenden Hülfsmittel zu

beschaffen. Als Ursache solcher Verhältnisse wird auf die s. Z. hohen Weizenpreise auf den europäischen Märkten hingewiesen, die den russischen Landwirth zu verstärktem Weizenbau veranlaßten; alle warfen sich auf denselben, als bilde derselbe die Haupteinnahmsquelle. Mangel an Land zur Aussaat zwang jedoch die Landwirthe, Steppen, Wiesen und Berggelände in Kultur zu nehmen, Wälder auszureuten etc. Dabei aber verwandte man auf Düngung und Bearbeitung der Aecker wenig Aufmerksamkeit. Die Getreidehändler ihrerseits legten der sorgfältigen Reinigung der Körner keine große Bedeutung bei und mischten alle Weizensorten unter einander und erschütterten so durch ihren Leichtsinn, theils auch Gewissenlosigkeit, das Vertrauen der Ausländer auf die russische Waare. Die Konkurrenz Rußlands mit Amerika, Australien und Indien beeinflußte den Rückgang des Preises für Weizen im Allgemeinen und für den russischen im Besondern. Die unausbleiblichen Folgen der Erweiterung der Aussaat, der Vernichtung der Wälder, der ungenügenden Bearbeitung der Felder, waren geringe Ernten, Verbreitung von für die Feldwirthschaft schädlichen Insekten u. s. w.

Der russische Landwirth könnte im Preise sehr leicht mit den Amerikanern konkurriren. Aber bei hohen Getreidepreisen kann Amerika, das über Elevatoren, regelrechte Getreidesortirung, billigen Kredit und entsprechend organisirten Handel verfügt, doch den russischen Export nach den europäischen Märkten überaus beschränken. Damit die billigen Getreidepreise sich nicht so nachtheilig für die Landwirthe erweisen, wie gegenwärtig, sollte bei denselben Produktionskosten die Ertragsfähigkeit der Felder durch Beseitigung der bisherigen Ursachen der geringen Ernten gesteigert und damit der Produzent vor bedeutenden nachtheiligen Ausgaben bewahrt bleiben. Dies wäre möglich durch produktive Viehzucht, die ihre Unterhaltungskosten selbst trägt und unentgeldlichen Düngstoff für die Felder beschafft, Hebung der landwirthschaftlichen Gewerbethätigkeit, billigen Kredit zum Ankauf von verbesserten Maschinen und Geräthen, Gründung von landwirthschaftlichen Gesellschaften etc.

Im Uebrigen ist zu konstatiren, daß in der ersten Hälfte des laufenden Jahres der Getreideexport wieder bedeutendere Dimensionen angenommen hat und diejenigen für dieselbe Periode des Vorjahres bei weitem übersteigt.

Daß Rußland, wie Eingangs dieses gesagt, in erster Reihe Agrikulturstaat ist, dürfte aus Nachstehendem besser ersichtlich sein. Welche Bedeutung kann z. B. im Vergleich zu dem Ackerbau, Land- und Feldwirthschaft treibenden Theil der Bevölkerung diejenige Arbeitskraft haben, welche auf den Fabriken und Manufakturen etc. beschäftigt ist, die sich nach statistischen Daten auf weniger als 1 Million Einwohner (Kinder mitgerechnet) beläuft? Mit Ausnahme Polens hat das europäische Rußland circa 57,000 Fabriken und Gewerbe-Etablissements, die zusammen für circa 1,126'000,000 Rubel produziren; doch ist dabei zu bemerken, daß auf diese Summe zuerst die Branntweinbrennereien mit ca. 17½ % kommen, dann das Mühlenwesen, Bier- und Methbrauereien, Oelschlägereien, Theer- und Harzbrennereien mit zusammen 9½ %, ferner kommen ca. 15 % auf verschiedene kleinere Branchen. Auf diese Weise fallen ca. 42 % der vorerwähnten Ziffer wiederum auf Land- und Feldwirthschaft oder gehören nicht zu der sog. Großindustrie, an welcher letzteren nicht nur die kapitalistische oder Maschinenkraft, sondern zum großen Theil auch die Handarbeit Theil nimmt.

Im Ganzen genommen hat die Großindustrie an und für sich einen nur schwach entwickelten kapitalistischen Charakter, da auf eine Fabrik oder Etablissement in Rußland im Durchschnitt ein Jahresumsatz von nur ca. 20,000 Rubeln kommt, bei einer Arbeiterzahl (nach Kopfzahl) von 16½ %, und doch ist hier nur von den Fabriken und nicht von den verschiedenen Gewerbewerkstätten die Rede. Den Charakter der Großindustrie tragen nur einige Branchen, in erster Reihe die Baumwollspinnereien und -Webereien mit 15 % des Gesammtwerthes, dann ca. 12½ % auf Zuckersiedereien und 7 % auf die Metallbranche. Dasselbe ist auch der Fall in anderen Industriezweigen, wie z. B. im Maschinenbau, Papierfabrikation etc., doch spielen diese zusammen genommen verhältnißmäßig eine kleine Rolle und beträgt der Gesammtwerth der Umsätze nur 1 bis 2 %. Was nun die Zahl der Fabriken selbst betrifft, so kommen auf die vorerwähnte Ziffer von 57,000 im Ganzen 42 % auf Müllereien und Oelschlägereien; rechnet man dazu die Branntweinbrennereien (nach Anzahl) 4 %, Ziegelbrennereien 9½ %, Salzsiedereien 6 %, so sind es im Ganzen 61½ %, so daß also die größere Zahl der Fabriken zu diesen Kategorien gehört. Schließlich kann gesagt werden, daß die Gesammtzahl der Fabrikarbeiter im europäischen Rußland nur 1 % der Gesammtbevölkerung ausmacht, und von dem Gesammtwerth der einheimischen Industrie ca. 14½ Rubel auf jeden Einwohner fallen. Betrachtet man diese Ziffern genauer, so kann man nur wiederholen, daß Rußland nach seiner Beschaffenheit vor allem auf Ackerbau, Land- und Feldwirthschaft angewiesen ist.

Speziell die *Baumwollspinnereien und -Webereien* betreffend, die als Industriezweig hier, wie auch in andern Ländern, eine hervorragende Rolle spielen, so ist deren Anzahl nicht groß; im Ganzen 740 Fabriken, doch beschäftigen diese ca. 180,000 Arbeiter und produziren für ca. 175 Millionen Rubel jährlich. Mehr entwickelt sind solche Fabriken in den großen Städten und deren Umgegenden, oder konzentriren sich in Gegenden, die durch gute Kommunikationswege zur Herbeischaffung des Brenn- und sonstigen Materials als gute Basis für eine erfolgreiche Thätigkeit dienen. Welchen Einfluß die Vereinigung solcher Bedingungen auf die mehr oder weniger günstige Entwickelung dieser Branchen hat, sehen wir aus dem Faktum, daß das Gouvernement Wladimir in erster Reihe steht; dann kommt das Gouvernement Moskau, St. Petersburg, Kostroma u. s. w. Das Verhältniß der Anzahl der Fabriken zu dem Werthe der Produktion ist ungefähr folgendes: Das Gouvernement Wladimir liefert mit 115 Fabriken für 69 Millionen Rubel, Moskau mit 437 Fabriken für nur 33 Millionen, St. Petersburg dagegen mit nur 38 Fabriken für 23 Millionen; im Gouvernement Jaroslaw sind 2 Fabriken mit circa 6 Millionen Umsatz, Twer: 7 Fabriken mit 9 Millionen. Für andere Zweige der Textilindustrie steht die Anzahl der Etablissements ungefähr im gleichen Verhältnisse zum Werthe der Produktion.

Geschäftsverhältnisse. Wiewohl die Umsätze im Allgemeinen beschränkt waren, so konnten die durch frühere Ueberproduktion angehäuften Waarenlager doch geräumt werden, so daß die Fabrikanten und Produzenten ihre Thätigkeit doch wieder mit mehr Zuversicht fortsetzen konnten.

Die Nischny-Messe war im Vergleich zum Vorjahre mit weniger Waaren beschickt und war, Dank diesem Umstande, die Haltung der Verkäufer eine festere, insofern dieselben weniger Gefahr liefen, entweder einen Theil der Waaren, wegen mangelnder Frage zurück zu transportiren oder, um diese Eventualität zu vermeiden, auf übermäßig langes Ziel und dabei ohne Nutzen zu verkaufen. Durch die andauernde Ungunst der Zeiten blieben die Preise gedrückt, mit Ausnahme einiger Artikel wie Wolle, einige Sorten Rauchwerk etc., die durch momentane Konjunkturen erhebliche Steigerungen erfuhren. Hervorzuheben wären bei den mittelmäßigen Umsätzen die befriedigenden Resultate in den Geldabwicklungen; Proteste kamen wenig vor, auch verlautete wenig von erheblichen Insolvenzen, die auf die spätere Geschäftslage rückwirkend gewesen wären. Thatsächlich zeigte sich schon nach Schluß der Messe, namentlich aber während der letzten Monate des Jahres, im Moskauer Fabrik- und Manufakturbezirk der so lange entbehrte regere Verkehr, wodurch auch die Preise Festigkeit erhielten und in einigen Branchen eine steigende Tendenz andeuteten, was sich denn auch später in Baumwollenwaaren realisirte.

Import und Export. Die Ziffer des Exports ist gegen das Vorjahr fast unverändert geblieben, dagegen hat sich diejenige des Imports verringert und geht immer weiter zurück, so daß sich die Bilanz im internationalen Verkehr entschieden zu Gunsten Rußlands neigt, zumal der Export in der ersten Hälfte des laufenden Jahres wieder beträchtliche Dimensionen annahm.

Bankwesen und Kursverhältnisse. Schon im Vorjahre hatten sich beträchtliche Kapitalien vielen nicht lohnenden industriellen Unternehmungen entzogen und wurden theils in den Banken auf laufende Rechnung, theils in zinstragenden Werthpapieren plazirt; da zudem das Geschäft beschränkt blieb und die Fabrikanten fortfuhren zurückhaltend zu arbeiten, so hatten sich große Summen in den Banken angehäuft, in Folge dessen der Zinsfuß für laufende Rechnungen, zugleich aber auch der Wechsel-Diskonto ermäßigt wurde. Letzterer hielt sich auf 4½ bis 5 % pro anno für 6 Monats-Wechsel und 5 bis 5½ % für längere Termine — Sätze, die für hiesige Verhältnisse sehr billig und selten sind. Trotzdem hatten die meisten hiesigen Banken günstige Resultate aufzuweisen, was besonders dank der Vorsicht in der Hauptoperation, dem Wechsel-Diskonto, erreicht wurde; doch hat dazu auch der Umstand beigetragen, daß die Banken die sowohl im Vorjahre wie im Berichtsjahre in Folge disponibler Geldmittel zu verhältnißmäßig billigen Preisen angekauften zinstragenden Werthpapiere zu bedeutend erhöhten Preisen realisiren konnten. Solche Operationen sind übrigens nicht allen Banken nach Statuten gestattet.

Im Gegensatz zu Werthpapieren, die successive stiegen und sich auf bedeutender Höhe halten, ging der Rubel-Kurs im Laufe des Berichtsjahres von 250 Fr. für 100 Rubel auf 235 Fr. für 3 Monats-Wechsel auf Paris zurück und steht gegenwärtig auf 225. Der Rückgang vollzog sich indessen nur unter Schwankungen, die mitunter sehr beträchtlich waren und das Geschäft sehr erschweren.

Handelsbeziehungen mit der Schweiz. War der Verkehr bereits im Vorjahre ein schwacher, so dürfte im Berichtsjahre ein weiterer Ausfall stattgefunden haben, nicht etwa wegen Verminderung des hiesigen Bedarfs, sondern wegen der Zollverhältnisse und ungünstigen Kurse, die, eng mit einander verbunden, sich immer fühlbarer machen; die Waare wird dermaßen vertheuert, daß, wollten unsere Kommittenten sich nur mit einem kaum lohnenden Nutzen begnügen, sie doch nur mit Mühe Absatz finden, und da man zudem für die Zukunft nicht optimistisch gestimmt ist, so ist auch die Zurückhaltung von Bezügen erklärlich. Es betrifft dies übrigens nicht nur die Schweiz, sondern auch andere Länder, die in ihrem Verkehr nach hier wohl auch einen Ausfall in den Umsätzen, zumal im Vergleich mit frühern Jahren, wahrnehmen werden; es wäre eine Reihe von Artikeln aufzuweisen, in welchen sich Rußland vom Auslande emanzipirt hat.

Kreditverhältnisse. Mit Ausnahme weniger Artikel (darunter Uhren, worin die Schweiz direkt mit unsern Händlern verkehrt) wird das Geschäft durch Agenten gemacht, und gerade mit diesen scheint die Schweiz nicht sonderlich berathen zu sein. Es ist keine neue Erscheinung, daß Agenten ihren Häusern entstellte oder geschminkte Berichte über die Geschäftsverhältnisse, die Lage des Marktes, die Verkäuflichkeit der verschiedenen Artikel geben, Alles dies nur, um sich Konsignationslager zu verschaffen, welche dann auch fast völlig geräumt, aber schließlich dem Hause gar nicht oder zu ruinösen Preisen bezahlt werden. Vor solchen Eventualitäten ist früher gewarnt worden; unbekannt dürfte es aber sein, daß das Vertrauen der Häuser auf eine viel schlimmere Art mißbraucht werden kann, wie es leider einige Firmen in der Schweiz im vorigen Jahre erfahren mußten. Der Agent verkauft z. B. die Waare auf Zeit, für Rechnung seines Hauses, und schickt diesem die sog. Kundenwechsel ein. Bei Verfall des Wechsels ist aber der Kunde hier am Platze gar nicht aufzufinden; es heißt dann, er sei verreist; inzwischen wird der Wechsel protestirt und muß, da keine Zahlung erfolgt, zur Eintreibung des Geldes einem Advokaten übergeben werden, was jedoch nicht geschieht, wofür aber der Agent seinem Hause eine vermeintliche Kostenrechnung von 10 % des Betrages oder mehr, macht. Geht man der Sache schließlich auf den Grund, so stellt sich heraus, daß der Kunde nur seinen Namen, der einer andern guten Firma ähnlich sein kann, hergibt, keinen stabilen Wohnsitz hat und den Wechsel, wie die Vermuthung nahe liegt, wohl nur für ein Douceur gezeichnet hat. Einen gehörigen Prozeß deßhalb anzustrengen würde sofort weitere Kosten verursachen, das Resultat dagegen bliebe sehr zweifelhaft, da von der Waare, die zudem fest verkauft war, wohl keine Spur zu finden und von dem Käufer derselben nichts zu holen wäre. Es muß nun allerdings gesagt werden, daß es selbst dem Konsulate auf etwaige Anfragen schwer fallen würde, unsern Schweizer Exporteuren tüchtige Vertreter zu empfehlen, wiewohl es hier an gut situirten, auch weniger bemittelten aber gewissenhaften Agenten nicht mangelt. Diese arbeiten aber nur in gewissen Artikeln, die aus der Schweiz wenig oder gar nicht bezogen werden und würden eine Vertretung ohne Aussicht auf Erfolg überhaupt nicht übernehmen. Dagegen gibt es eine Kategorie von Agenten, die in den bessern Geschäftskreisen unbekannt ist, auch keinen Zutritt zu denselben findet, sich auf alle möglichen Artikel wirft und jegliche Agentur übernimmt, selbst wenn ungünstige Resultate im Voraus außer Zweifel stünden. Anfragen über solche Persönlichkeiten hatte das Konsulat wiederholt Veranlassung zu beantworten.

Seide. Der Seidenhandel war im Allgemeinen schwächer als im Vorjahre und namentlich daher, weil während der Baisse im Jahre 1885 unsere Händler und Fabrikanten sich versorgt hatten, daher an der darauf folgenden Hausse sich zurückhaltend verhielten und fast gar nicht Theil genommen hatten. Im Berichtsjahre waren die Preise bei einigen Schwankungen im Durchschnitt etwas höher als während der Baisse von 1885. Wenn auch von Erfahrungen nicht verschont, so scheint die Schweiz mit ihren Vertretern hier am Platz doch besser berathen und über die Kundschaft besser orientirt zu sein, als dies in manchen andern Branchen der Fall ist.

Uhren. Nach den früher gemachten Erfahrungen dürfte die Schweiz jetzt zurückhaltender im Angebot und Kreditgeben geworden sein, was auch der hiesigen Geschäftslage angemessener und zweckentsprechender und auch vorerst für die Zukunft zu empfehlen ist, zumal die Konkurrenz anderer Staaten, z. B. Amerikas, bei uns keinen festen Fuß zu fassen vermochte und die wenigen theuern Stücke, die nach wie vor aus England verschrieben werden, nicht in Betracht kommen können. Der Import dürfte dieselbe Höhe wie im Vorjahre erreichen; das Verhältniß zwischen goldenen und silbernen Taschenuhren kann so geschätzt werden, daß dieselben dem Werthe nach ungefähr gleich stehen. Nickeluhren finden der Billigkeit wegen immer mehr Verbreitung, wie denn überhaupt die sog. courante billige Waare das Gros des Imports bildet. Der Nutzen, den diese Branche in frühern Jahren unsern Händlern abwarf, wird aber durch die ungünstigen Kurse immer geringer; eine angemessenere Erhöhung der Preise wird durch die Konkurrenz erschwert und dürften in dieser Beziehung nur die seit Jahren renommirten Firmen — immerhin absehend von billiger Waare — besser gestellt sein. — *Spieldosen* und *Musikdosen* finden sehr mäßigen Absatz; größere Werke scheinen entschieden durch auswärtige, namentlich amerikanische Konkurrenz, die es auch an der nöthigen Reklame nicht fehlen läßt, verdrängt zu werden.

Für ***Käse*** und ***Butter,*** die im Inlande massenhaft produzirt werden, sind die Preise beträchtlich zurückgegangen und erreichten einen seit Jahren nicht gekannten niedrigen Standpunkt; rechnet man dazu, daß einzelne durch gute Weiden und zweckmäßig angelegte Käsereien bevorzugte Distrikte auch feine Sorten Käse zu billigen Preisen liefern, so ist es kein Wunder, daß der Import aus der Schweiz abnimmt; denn wenn auch die ausgezeichneten schweizerischen Qualitäten immerhin Käufer finden, so ist der ebenfalls durch Kurs- und Zollverhältnisse hervorgerufene Unterschied in den Preisen doch zu groß, als daß unter solchen Umständen eine weitere Verminderung der Einfuhr nicht zu erwarten wäre.

St. Galler Artikel. Glatte Stoffe gehen weniger; in Stickereien dürfte der Umsatz dem Vorjahre gleichkommen, doch macht Sachsen in billiger couranter Waare Konkurrenz.

Sonstige Manufakturwaaren sind kaum nennenswerth, wie denn die Einfuhr derselben nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus andern Ländern abnimmt.

Chemische und chirurgische Apparate und Instrumente werden nach wie vor bezogen; auch sind schweizerische Firmen für Elektrotechnik hier am Platz vertreten und sollen mit Erfolg arbeiten.

Zu erwähnen ist ferner der Import von Müllerei- und landwirthschaftlichen und sonstigen ***Maschinen*** und Bestandtheilen; ob und in welchem Maße sich derselbe aber auch ferner halten wird, dies muß dahingestellt bleiben in Folge der im April dieses Jahres stattgehabten Zollerhöhung (nach Gewicht) auf Maschinen, Eisen etc. Anzunehmen wäre, daß Maschinen und Bestandtheile leichter Konstruktion noch bezugsfähig sein dürften, was aber von schweren Stücken, wie z. B. Turbinen (die bisher auch aus der Schweiz bezogen wurden) wohl kaum gesagt werden kann.

Künstliche ***Alizarine*** (trockene), künstliche ***Farben aus Steinkohlentheer, Aniline*** etc. kommen nur noch in geringen Quantitäten aus der Schweiz und werden durch die überaus starke deutsche Konkurrenz verdrängt. Hier am Platz waren die Preise gedrückt, und wird überhaupt der Nutzen, den diese früher so lukrative Branche abwarf, immer mehr reduzirt.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Monopole de l'alcool. En exécution ultérieure du chiffre IV de l'arrêté du conseil fédéral du 2 septembre 1887 sur l'application successive de la loi sur les spiritueux, le conseil fédéral suisse a arrêté, en date du 4 novembre 1887, le règlement suivant concernant **le remboursement du bénéfice de monopole sur les produits liquides réexportés, fabriqués au moyen de l'alcool, remboursement visé par l'article 5 de la loi fédérale du 23 décembre 1886 sur les spiritueux.**

1. Ont droit au remboursement du bénéfice de monopole d'après l'article 5 de la loi fédérale du 23 décembre 1886, en suite de l'exportation de produits liquides pour la fabrication desquels il a été employé de l'alcool imposable et non dénaturé, les maisons d'exportation qui seront en mesure de prouver qu'elles se sont procuré directement auprès de l'administration du monopole, aux prix fixés à l'article 4 de la loi sur les spiritueux, l'alcool qu'elles ont, après transformation, exporté dans les pays voisins par les bureaux principaux de péages énumérés au chiffre 2 ci-après, pour l'importation, pour le transit ou pour l'entrepôt. Les maisons qui se proposent de revendiquer le remboursement du bénéfice de monopole doivent s'annoncer à l'avance au département fédéral des finances.

2. Sont autorisés à l'expédition pour la sortie dans le sens du chiffre 1 ci-dessus les bureaux principaux de gare ci-après: Bâle, gare du Central et gare badoise, Waldshut, Schaffhouse, Singen, Constance, Romanshorn, Rorschach, St-Margrethen, Buchs, Chiasso, Luino, Porrentruy, Vallorbes, Verrières, Locle et Genève.

S'il devenait nécessaire d'étendre cette autorisation à des bureaux de route, le conseil fédéral les désignera.

3. Il devra, lors de l'exportation, être remis au bureau de péages, en deux exemplaires identiques, une déclaration conforme au formulaire qui sera prescrit. Cette déclaration doit contenir les indications suivantes:

a. le nom du fabricant qui exporte la marchandise;
b. le nom du destinataire et du pays de destination de la marchandise;
c. la désignation exacte des colis d'après leur marque, numéro, poids brut et poids net, étant entendu que ce dernier est le poids du liquide seul, abstraction faite de celui du récipient;
d. le nom de fûts, bouteilles ou cruchons avec l'indication en litres de la quantité de liquide qu'ils contiennent soit en totalité, soit séparément;
e. la désignation commerciale du contenu;
f. la force alcoolique du produit, soit le volume % d'alcool employé à sa préparation.

4. Les fûts doivent être étalonnés, tarés et porter sur le fond antérieur à la marque à feu ou peinte, la marque de la maison qui exporte; l'indication de la tare, de la capacité des fûts et de la marque d'étalonnage devront être apposées au fer chaud.

Les bouteilles et les cruchons seront pourvus d'étiquettes portant la désignation commerciale du produit et la raison de commerce du fabricant.

5. Le personnel des péages a le droit de prélever des échantillons de chaque espèce de liquide, soit pour vérifier lui-même l'exactitude de la déclaration, soit pour provoquer à ce sujet une décision de l'autorité supérieure compétente.

Les échantillons à prélever sur les fûts seront pris par la bonde. Celle-ci, de même que les bouteilles ou cruchons qui auront été ouverts par le service des péages, seront, après avoir été refermé, cachetés avec le sceau du bureau des péages.

6. L'administration des péages a le droit de se faire remettre gratuitement par l'exportateur, pour les bureaux de péages qui auront à faire l'expédition de ses produits pour la sortie, le nombre nécessaire des types de bouteilles et cruchons dont il se sert pour ses envois à l'étranger.

7. Les bureaux de péages énumérés au chiffre 2 ci-dessus tiennent, pour cette catégorie d'exportations, un registre spécial dont l'arrangement correspond aux rubriques des déclarations.

Après que la marchandise a été reconnue conforme, l'un des doubles de la déclaration prévue au chiffre 3 est signé et timbré par le bureau des péages, pour valoir comme certificat d'exportation, et remis au commissionnaire ou au bureau des marchandises qui a rempli les formalités de péages, pour être transmis à l'expéditeur.

L'autre double reste conservé au bureau de péages qui le pourvoit du numéro d'ordre sous lequel l'envoi est inscrit au registre d'exportation.

8. Les bureaux de péages devront envoyer, à la fin de chaque mois, à la direction d'arrondissement, pour être transmis à la direction générale des péages, un relevé du registre d'exportation.

9. Avant de transmettre ce relevé à la direction générale, les directions d'arrondissement s'assureront qu'il est bien établi conformément aux prescriptions. Elles renverront pour rectification les relevés défectueux avant de les transmettre à la direction générale des péages.

10. Les relevés seront, pour chaque maison d'exportation, réunis par le révisorat général des péages en forme de compte-courant. Ce compte-courant sera complété par les indications de l'administration du monopole sur les quantités d'alcool imposable achetées par la maison.

11. Les maisons d'exportation enverront, à la fin de chaque mois, à la direction générale des péages:

a. les déclarations d'exportation qui leur auront été remises conformément au chiffre 7 ci-dessus;
b. les pièces constatant le passage en douane du pays voisin et l'expédition de la marchandise pour l'importation, le transit ou l'entrepôt;
c. les quittances établies à leur nom pour les paiements de finance de monopole qu'elles auront faits à teneur de l'article 3 de la loi sur les spiritueux. Si la finance de monopole a été inscrite par le bureau de péages dans la lettre de voiture, celle-ci suffit; sinon, l'acquit d'entrée devra être joint à la lettre de voiture.

12. Le remboursement du bénéfice de monopole sur la quantité d'alcool contenue dans le produit aura lieu, sur la base de ces pièces, conformément au chiffre 5 de la loi sur les spiritueux.

Les ayants droit à des remboursements peuvent aussi pendant le courant de l'année vendre à l'administration du monopole, et à un prix que fixera chaque année le conseil fédéral, les déclarations d'exportation qui leur ont été délivrées à teneur du chiffre 7 ci-dessus et qui auront été trouvées en règle.

Les maisons d'exportation qui font usage de cette latitude renoncent par là et dans ces limites à l'allocation d'un remboursement d'après les dispositions de l'article 5 de la loi.

13. Les taux maxima pour le calcul de la teneur alcoolique sont fixés pour le moment comme suit:

a. pour l'extrait d'absinthe à 67 degrés Tralles;
b. pour l'amer stomachique (Magenbitter), l'amer ferrugineux (Eisenbitter), l'amer sodique (Sodabitter) et produits analogues à 40 degrés Tralles;
c. pour les liqueurs douces, telles que l'anisette, le kümmel, le curaçao, le marasquin, etc., à 30 degrés Tralles.

14. Le département des finances fixera les taux maxima pour les autres produits fabriqués au moyen de l'alcool.

15. Les liquides exportés en fûts ne contenant pas 20 litres ou ne pesant pas 23 kg, et les envois en bouteilles ou cruchons dont le poids brut n'atteindrait pas 50 kg n'ont pas droit au remboursement (article 5 de la loi sur les spiritueux).

16. Quiconque se fait ou essaie de se faire accorder un remboursement auquel il n'a pas droit, tombe sous le coup des dispositions pénales des articles 14 et 15 de la loi sur les spiritueux, dont suit la teneur:

„Art. 14. Quiconque contrevient aux dispositions de la présente loi, soit en fabriquant de l'alcool sans y être autorisé, soit en ne livrant pas à la Confédération la totalité de l'alcool fabriqué avec autorisation, soit en se faisant indûment restituer des droits ou en donnant à des spiritueux dénaturés une destination autre que celle qui est prévue, soit en se procurant illicitement de l'alcool ou de l'eau-de-vie, est passible d'une amende s'élevant de cinq à trente fois la somme soustraite à l'Etat.

„Si le montant de cette somme ne peut être déterminé, l'amende est de 200 à 10,000 francs.

„En cas de récidive ou de circonstances aggravantes, l'amende peut être doublée, et le contrevenant peut en outre être condamné à un emprisonnement jusqu'à six mois.

„La tentative des contraventions punies par le présent article est traitée comme la contravention consommée.

„Art. 15. En dehors des cas énumérés à l'article précédent, toute contravention à la présente loi ou aux règlements qui en fixent l'application est punie d'une amende de 20 à 500 francs. Cette amende est de 50 à 1000 francs si le contrevenant a cherché à empêcher le contrôle de l'autorité. Restent réservées les dispositions de l'article 47 du code pénal fédéral."

17. Le département des finances et des péages est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Der schweizerische Bundesrath hat den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, der am 14. Juli 1868 abgeschlossen wurde, am 9. November gekündet. Die Kündungsfrist beträgt ein Jahr; der Vertrag erlischt also am 9. November 1888. Der Bundesrath hat mit der Kündung die Erklärung verbunden, daß er bereit sei, in Unterhandlungen zur Vereinbarung eines neuen Handelsvertrages einzutreten.

— Die österreichisch-ungarische Regierung hat nach der «Frkf. Ztg.» den deutschen Antrag auf ganzjährige Verlängerung des Handelsvertrages dahin beantwortet, daß sie mit Rücksicht auf das im August in Wirksamkeit tretende Zuckersteuergesetz nur auf eine halbjährige Verlängerung eingehen könne; falls aber die deutsche Regierung in eine Modifikation der die Ausfuhrprämien betreffenden Artikel willige, würde der ganzjährigen Verlängerung nichts im Wege stehen.

— Die nach Wien abgereisten österreichischen Delegirten für die Unterhandlungen betreffend den Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien werden in Rom für den 16. November zurückerwartet.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Le traité de commerce avec l'AUTRICHE-HONGRIE, conclu le 14 juillet 1868, a été dénoncé le 9 novembre par le conseil fédéral SUISSE. Le délai de dénonciation étant d'une année, c'est le 9 novembre 1888 que le traité cessera de déployer ses effets. En dé-

nonçant le traité, le conseil fédéral a fait savoir qu'il était disposé à entrer en négociations pour la conclusion d'un nouveau traité.

— La *Frankfurter Zeitung* apprend par voie télégraphique ce qui suit: En réponse à la proposition faite par le gouvernement ALLEMAND de prolonger pour une année le traité de commerce actuel, le ministère AUSTRO-HONGROIS s'est déclaré prêt à adhérer à une prolongation, mais pour six mois seulement, en considération du fait que la loi sur l'impôt du sucre entrera en force au mois d'août prochain. Pour le cas où l'Allemagne serait disposée à modifier l'article relatif aux primes d'exportation, l'Autriche ne verrait plus aucun empêchement à accepter la prolongation d'une année qui lui est proposée.

— Les délégués autrichiens aux négociations touchant la conclusion d'un traité de commerce entre l'AUTRICHE-HONGRIE et l'ITALIE qui étaient rentrés à Vienne, sont attendus à Rome pour le 16 novembre.

Schweizerischer Export nach Madagaskar. Nach den «Geogr. Nachr.» soll sich in St. Gallen unter dem Patronate der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft eine Aktiengesellschaft zum Zwecke der Errichtung einer schweizerischen Faktorei in Madagaskar gebildet haben, um schweizerische Produkte auf dieser Insel abzusetzen. Als Leiter des Unternehmens in Madagaskar selbst, mit Sitz in Nossi Be, sei Herr J. Lutz, bisher Generalsekretär der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft, in Aussicht genommen.

Douanes étrangères. — Espagne. Un arrêté royal du 26 octobre 1887, concernant l'importation des *alcools* en Espagne, porte ce qui suit:

Art. 1er. Sont prohibées dans tout le royaume la circulation et la vente des alcools destinés à la consommation, quelle que soit leur nature ou provenance, s'ils ne sont pas parfaitement purs, bien rectifiés et à l'état éthylique. A cet effet, la fabrication et la vente des alcools industriels en Espagne seront scrupuleusement surveillées et ceux qui ne se trouvent pas à l'état éthylique seront rendus impropres à la boisson. Les alcools provenant de l'étranger qui seront présentés aux douanes pour être introduits dans le royaume, seront soumis à un examen semblable et ceux qui ne réunissent pas les conditions indiquées, c'est-à-dire les alcools qui ne se trouvent pas à l'état éthylique, seront rendus impropres à la consommation pour compte des importateurs, à moins que ceux-ci ne préfèrent leur réexportation, laquelle, si elle est sollicitée, leur sera accordée sous réserve des sécurités nécessaires.

Art. 2. Il est créé une commission composée de trois personnes d'une compétence reconnue en sciences chimiques, à laquelle les ministères du fomento et de l'intérieur transmettront tous les rapports qui ont été émis par les corporations scientifiques et sanitaires consultées à cet effet.

Art. 3. La commission à laquelle se réfère l'article précédent, après examen de tous les précédents et selon que le conseille son savoir, proposera immédiatement la méthode qui devra être appliquée à l'analyse des alcools, tant dans les fabriques du royaume que dans les douanes, et de plus déterminera le procédé le plus pratique pour la dénaturalisation de ceux qui n'auront pas été reconnus parfaitement purs et à l'état éthylique, signalant les substances qui devront être employées à cet effet et les proportions dans lesquelles il y aura lieu de le faire.

Art. 4. Le travail auquel se réfère l'article antérieur étant terminé, la commission proposera au gouvernement une méthode pour analyser les vins destinés à l'exportation, lorsque les exportateurs en expriment le désir, afin de pouvoir établir la qualité de leurs produits.

Art. 5. La commission sera permanente et fera rapport sur toutes les questions que soulèveraient les directions, les douanes, les minicipalités et leurs laboratoires.

Art. 6. Le ministre des finances désignera dès maintenant les douanes par lesquelles sera uniquement admise l'importation des alcools étrangers, ayant soin, en établissant cette désignation, d'avoir égard aux nécessités commerciales, aux intérêts du trésor et aux garanties de la salubrité publique, édictant en plus toutes les dispositions nécessaires pour l'accomplissement de ce décret en ce qui concerne son département.

Art. 7. Le ministre de l'intérieur édictera également les dispositions nécessaires à l'application de ce décret en ce qui le concerne.

— Un arrêté du ministre des finances du 28 octobre 1887 est conçu en ces termes: 1° A l'avenir, l'importation des alcools pourra seulement avoir lieu par les douanes de première classe qui suivent: Alicante, Badajoz, Barcelone, Bilbao, Cadix, Carthagène, La Corogne, Gijon, Irun, Malaga, Palma, Passages, Port Bon, Santander, Séville, Tarragone, Valence, Valencia de Alcantara, Vigo et Vinaroz; 2° l'autorisation d'importer les alcools est supprimée pour toutes les autres douanes qui jusqu'ici en jouissaient.

— **Egypte.** Un décret khédivial, en date du 9 août dernier, porte ce qui suit: Art. 1er. Le droit de transit de 1 % ne sera pas imposé aux marchandises traversant le territoire égyptien sur les chemins de fer de l'Etat. Art. 2. Pour jouir de cette exemption, les intéressés devront se soumettre au règlement spécial arrêté à cet effet par la direction générale des douanes.

Fabrikinspektion in Deutschland. *(Forts.)* An der wichtigen Aufgabe der möglichsten *Beseitigung gesundheitsschädlicher Einflüsse* ist während des Berichtsjahres in vielseitiger Weise weiter gearbeitet worden. Bleibt auch noch Vieles zu wünschen übrig, und stellen sich auch oftmals der vollen Durchführung der als geeignet erkannten Maßnahmen und Verbesserungen Hindernisse der verschiedensten Art in den Weg, so ist doch ein Fortschritt im Großen und Ganzen unverkennbar.

Die wirthschaftliche Lage der Arbeiter wird, wenn auch nicht überall, so doch im Großen und Ganzen als befriedigend bezeichnet, und viele Berichte lassen dem Vorjahre gegenüber eine Besserung erkennen. Dies trifft nicht zu bei allen Industriezweigen, die in näherer Beziehung zur Landwirthschaft stehen, deren ungünstige Verhältnisse sich in der einen oder andern Weise auch für die Arbeiter fühlbar gemacht haben. Manche andere Industriezweige hingegen vermochten denselben, namentlich den geschicktern und den Facharbeitern, vermehrte Arbeitsgelegenheit bei mindestens dem Vorjahr entsprechenden, in manchen Fällen aber auch darüber hinausgehenden Löhnen zu bieten. Als allen Arbeitern zu gute kommend wird die Thatsache mehrfach hervorgehoben, daß die Preise der Lebensmittel im Allgemeinen dieselben geblieben sind; vereinzelt sind sie zwar gestiegen, dagegen an manchen Orten unter diejenigen des Vorjahres zurückgegangen. Als ein vielfach verbreiteter Uebelstand wird es bezeichnet, daß der Arbeiter sich noch häufig genöthigt sieht, für seine Wohnung einen größern Theil seiner Einnahme zu verwenden, als einem richtigen Verhältniß dieser Ausgabe zur Gesammtheit der nothwendigen Ausgaben und namentlich der Rücksicht auf eine gesunde Ernährungsweise entsprechen würde. Es ist aber auch in dem Berichtsjahre manches geschehen, um eine Besserung dieser Zustände herbeizuführen. In Schleswig-Holstein haben mehrere größere Fabriken eine beträchtliche Anzahl von Häusern mit je zwei bis drei Arbeiterfamilienwohnungen erbauen lassen. Bei Stettin sind 160 Arbeiterwohnungen errichtet worden, um der durch die Vermehrung der Arbeiterzahl des «Vulkan» herbeigeführten Wohnungsnoth zu steuern, ähnliche Einrichtungen wurden auf einer großen Cementfabrik geschaffen; ferner wurden in Mittel- und Oberfranken, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Meißen, Plauen, Baden, Hessen und Schwarzburg-Sondershausen entweder von Arbeitgebern oder besondern Vereinen zweckmäßige Arbeiterwohnungen errichtet. Indeß ist dem vorhandenen Bedürfniß noch keineswegs genügt worden. An dem Kost- und Quartiergängerwesen, dessen sittenverderbender Einfluß und nachtheilige Wirkung auf die Ernährungsweise, namentlich der jugendlichen Arbeiter, gleichfalls Anlaß zu manchen Klagen gibt, wird sich wohl nicht viel ändern lassen, bis große kasernenartige Wohnungen für unverheirathete männliche Arbeiter geschaffen werden. Zur Abhülfe der gedachten Uebelstände haben namentlich Besitzer größerer Anlagen bereits mit Erfolg gewirkt und gleichzeitig dabei für Verabreichung guter nahrhaften Kost zu billigen Preisen Sorge getragen. Häufig aber scheitern derartige Einrichtungen an den vielerlei mit denselben verbundeen Schwierigkeitenr, von denen die finanziellen bei Weitem nicht immer die ausschlaggebenden sind.

Die den Fabrikinspektoren zur Beantwortung gestellte Frage, welche Einrichtungen von den Arbeitgebern oder unter ihrer Mitwirkung getroffen seien, um die *Ausbildung der jugendlichen Arbeiterinnen für den Hausfrauenberuf* zu fördern, ist im Allgemeinen in dem Bericht der Fabrikinspektoren dahin beantwortet, daß selbst bei sonst überaus wohlwollenden Arbeitgebern häufig keine besondere Neigung für derartige Einrichtungen zu finden ist, weil in Arbeiterkreisen selbst geringes Verständniß für dieselben vorhanden sei und vielfach der Verdacht vorherrsche, es geschehe alles dies nur zum Vortheil der Fabrikanten selbst. In einzelnen Bezirken sind die Aufsichtsbeamten mehrfach mit Erfolg bemüht gewesen, neue Versuche seitens der Fabrikanten in Anregung zu bringen. Es liegen Berichte über verschiedene derartige Einrichtungen vor aus Posen, Breslau-Liegnitz, Magdeburg, Hessen-Nassau, Arnsberg, Düsseldorf, Trier-Aachen, Ober-Bayern, Schwaben und Neuburg, Zwickau, Leipzig, Bautzen, Meißen, Württemberg, Hessen, Meiningen, Saalfeld und Sachsen-Altenburg. Besonders zu erwähnen sind die Industrieschule der Gutehoffnungshütte zu Oberhausen und die umfangreichen Einrichtungen der Firma Krupp in Essen. Die Industrieschulen derselben in Nordhof und Kronenberg werden von 624 resp. 690 Kindern besucht. In der von 128 Personen besuchten Frauenarbeitsschule zu Essen wird Fabrikangehörigen das Unterrichtsgeld ganz oder theilweise erlassen. Bemerkenswerth ist, daß auch Töchter vermögender Eltern den Unterricht aufsuchen. Die Firma David Peters & Co. in Neviges bemüht sich um die häusliche Ausbildung von Arbeitertöchtern, namentlich aber Fabrikarbeiterinnen. Es werden unterhalten eine Handarbeitsschule für schulpflichtige Mädchen, eine Schule mit Handarbeitsunterricht für Fabrikarbeiterinnen und Arbeitertöchter und eine Koch- und Haushaltungsschule für erwachsene Fabrikarbeiterinnen und Arbeitertöchter. Die Nähschule der Firma Brandts in M.-Gladbach, welche auch durch anderweite praktische Wohlfahrtseinrichtungen bekannt ist, dient lediglich den Arbeiterinnen der Fabrik zur Ausbildung; zur Theilnahme am Unterricht sind sämmtliche Arbeiterinnen unter achtzehn Jahren verpflichtet, während den älteren Mädchen die Theilnahme freisteht. Die Kammgarnspinnerei der Firma J. Wülfing & Sohn in Lennep unterhält eine Näh- und Flickschule, daneben besteht eine Sonntagsschule für Knaben und Mädchen, ferner wird im «Arbeiterheim» der Firma allabendlich Unterricht in weiblichen Handarbeiten ertheilt; eine Kochschule ist im Entstehen begriffen. Außer diesen lediglich von Arbeitgebern errichteten und unterhaltenen Anstalten zur Hebung der Hausfrauentüchtigkeit der künftigen Arbeiterfrauen besteht noch eine Reihe von ähnlich gearteten Unternehmungen, welche nicht von Arbeitgebern allein, sondern von Vereinen, denen wohlmeinende Personen jeden Standes und beider Geschlechter angehören, in's Leben gerufen sind.

Ueber die *Arbeiter* im Allgemeinen verbreitet sich der Bericht ausführlich und konstatirt, daß die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter eine Zunahme aufzuweisen hat. Die Löhne erhielten sich im Großen und Ganzen auf ihrer bisherigen Höhe, erfuhren auch manchmal eine nicht unbeträchtliche Steigerung. Herabsetzungen des Lohnes haben nur vereinzelt und dann auch unwesentlich dem Betrage nach stattgefunden. Wohl aber erlitten Arbeiter mehrfach dadurch eine Schädigung ihres bisherigen Jahresverdienstes, daß einzelne Betriebe sich in Folge ungünstiger Konjunkturen veranlaßt sahen, entweder die Arbeitszeit zu kürzen, namentlich von Ueberstunden und Nachtarbeit abzusehen, oder den Betrieb auch zeitweise einzustellen. So wurde namentlich in Rübenzuckerfabriken die Campagne manchmal auf die halbe Zeit reduzirt. Es wird übrigens die auf Arbeitsvermittlung gerichtete Thätigkeit der Naturalverpflegungsstationen mehrfach lobend anerkannt.

Andererseits wird in größerem Umfange von Lohnerhöhungen berichtet, so aus Potsdam-Frankfurt a. O. im Allgemeinen und von einzelnen Industriezweigen aus Köln-Koblenz, Zwickau-Meißen, dem Schwarzwaldkreis, Sonneberg-Hildburghausen, Mecklenburg-Schwerin und Reuß j. L. Im Allgemeinen werden die Löhne meist als angemessen oder als gut und ausreichend bezeichnet; besonders hoch waren dieselben in einzelnen stark beschäftigten Industriezweigen, sowie für geschickte Arbeiter. Hierfür werden mehrere thatsächliche Beispiele angeführt und darauf hingewiesen, daß Fabrikarbeit besser bezahlt werde und auch gesünder sei, als Hausindustrie.

Die Auszahlung der Löhne erfolgt in der Regel wöchentlich am Sonnabend, auf den Werften des «Vulkan» in Stettin alle 14 Tage, in einzelnen Fabriken am Freitag, worüber gute und schlechte Erfahrungen vorliegen. Verstöße gegen § 115 der Gewerbeordnung, wonach die Löhne in Baar zu zahlen sind, kamen nur in vereinzelten Fällen vor. Dagegen ist Vertragsbruch und Verlassen der Arbeit ohne Kündigung noch häufig zu konstatiren, so daß in manchen Bezirken von Aufstellung von Kündigungsfristen ganz abgesehen wird. Gewerbliche Schiedsgerichte sind im Laufe des Berichtsjahres in Offenbach und Greiz in segensreiche Wirksamkeit getreten; in Stuttgart ist ein solches im Anfang 1887 gegründet worden.

Die Arbeitseinstellungen im Berichtsjahre beschränkten sich theils auf einzelne Betriebe, theils nahmen sie einen größern Umfang an, waren aber in beiden Fällen nur selten von Erfolg für die Strikenden begleitet, endigten vielmehr manchenorts mit zahlreichen Entlassungen, in einzelnen Fällen mit gerichtlichen Bestrafungen wegen gewaltsamer Beeinflussung der Arbeiter oder sonstiger Ausschreitungen. Die Forderungen der Arbeiter bestanden zumeist in dem Verlangen nach höherem Lohn, kürzerer Arbeitszeit oder in der Beibehaltung des bisherigen Lohnsystems und dem Ausschluß der Akkordarbeit. In mehreren Fällen kam eine gütliche Einigung zu Stande. Die auf fremde Aufreizung zurückzuführenden Arbeitseinstellungen zeichneten sich dadurch aus, daß die Arbeiter auch in solchen Fällen zu diesem Mittel gegriffen haben, in welchen nachweislich die Löhne nicht nur ausreichend, sondern geradezu hohe gewesen sind oder in welchen die von ihnen gestellten Forderungen nicht nur keine Erhöhung, sondern vielmehr eine Schmälerung des bisherigen Jahresarbeitsverdienstes zur Folge hatten. *(Deutscher Reichs-Anzeiger.)*

Code de commerce espagnol. Le nouveau code de commerce a été publié par décret en date du 22 août 1885 pour être mis en vigueur à partir du 1er janvier 1886.

Depuis longtemps déjà la nécessité d'une nouvelle codification de la législation espagnole en matière de commerce se faisait impérieusement sentir. En effet, bien que le code de commerce promulgué en 1829 ait pu passer, à cette époque, pour un des ouvrages de jurisprudence les plus parfaits, on s'aperçut bientôt par la pratique qu'il était incomplet, car il ne traitait pas de certaines institutions importantes, telles que les banques, les bourses de commerce, les sociétés anonymes, les agents de change, etc., qui avaient postérieurement fait successivement l'objet de lois et de règlements les régissant. En conséquence, la confection d'un nouveau code de commerce, condensant toutes ces lois, toutes ces dispositions diverses, fut reconnue indispensable et le 7 mai 1880 une commission fut nommée pour coopérer à la formation d'un nouveau code.

Dès les premiers articles on remarque que le nouveau code considère le droit commercial d'une manière complètement nouvelle, non seulement en ce qui doit être l'objet principal de ses dispositions, mais encore en ce qui concerne ses éléments constitutifs, circonstances qui distinguent essentiellement le code de 1885 de celui de 1829.

D'après le code de 1829 sont réputés commerçants:

1° ceux qui ont été matriculés comme tels, après avoir rempli toutes les formalités requises à cet effet;

2° ceux qui font habituellement des actes positifs de commerce reconnus par la loi, et la loi ne reconnaît d'autres actes de commerce que ceux déterminés par le législateur.

Le code de 1885 déclare commerçant toute personne ayant capacité pour traiter et s'engager, s'adonnant habituellement à des opérations pouvant être considérées comme commerciales. quoique le législateur ne les ait pas spécialement désignées.

Comparant les deux systèmes, on reconnaît de suite la supériorité du nouveau code; en effet, ce dernier agrandit considérablement la sphère du droit commercial, puisqu'il embrasse un grand nombre de transactions dont jusqu'à ce jour le législateur ne s'était pas préoccupé.

La doctrine du nouveau code est également toute différente de celle du code de 1829, en ce qui concerne les éléments qui constituent le droit commercial. D'après le code de 1829, les opérations commerciales étaient régies par les us et coutumes ordinaires avec les modifications établies par la loi spéciale du commerce. D'après le code actuel, les opérations commerciales, que ceux qui les font soient ou non commerçants, que ces opérations soient ou non spécifiquement prévues dans le code, sont régies par les dispositions déterminées par ledit code, à défaut de ces dispositions, par les usages généraux admis dans le commerce, ou si ni l'un ni l'autre de ces deux modes de législation ne pouvait être adopté, on aurait alors recours au droit commun.

Le code de 1829 déclarait nulles les opérations commerciales effectuées par des personnes n'ayant pas qualité pour les effectuer, c'est-à-dire incompatibles pour ces opérations, et ne déterminant pour ces cas aucune pénalité spéciale; le code de 1829 laissait les auteurs de ces opérations assujettis aux peines établies par les règlements qui régissent respectivement les charges ou les professions des auteurs desdites opérations.

Le nouveau code ne parle pas des cas d'incompatibilités. En ce qui concerne les incapacités légales, le code de 1885 réduit, autant qu'il le peut, les cas dans lesquels le mineur et la femme peuvent être frappés d'incapacité. Parmi les cas d'incapacité, que le nouveau code a modifiés, se trouve celui relatif aux étrangers. Le code de 1829 établissait que les étrangers non naturalisés ni domiciliés en Espagne pouvaient exercer le commerce sur territoire espagnol en se conformant aux dispositions des traités en vigueur entre l'Espagne et la nation, à laquelle appartenait l'étranger trafiquant en Espagne, et dans le cas où aucune disposition spéciale n'existerait à cet effet dans lesdits traités, le code de 1829 accordait aux étrangers les mêmes facultés et les mêmes droits dont jouissaient les commerçants espagnols dans les nations, auxquelles appartenaient lesdits étrangers. C'était donc le système de la réciprocité.

Le code de 1885 reconnaît à tous les étrangers sans distinction aucune, ainsi qu'aux sociétés constituées à l'étranger, la faculté d'exercer le commerce en Espagne. Les commerçants et les sociétés étrangères restent soumis aux lois de leur patrie respective, en ce qui concerne la capacité civile pour effectuer des opérations commerciales, et sont régis par les dispositions du code de commerce espagnol tant à ce qui se rapporte à l'installation de leurs établissements sur territoire espagnol, à leurs opérations commerciales et à la juridiction des tribunaux du pays. Le nouveau code établit donc le système d'égalité devant la loi entre le commerçant national et le commerçant étranger, sans tenir aucun compte du principe de réciprocité. *(Extrait d'un rapport du consul de Hollande à Madrid.)*

Kommerzielle Kurse. Um jungen Kaufleuten Gelegenheit zu bieten, über einzelne spezielle Zweige des kaufmännischen Wissens, die im überseeischen Handel besonders zur Geltung kommen, über gewisse Verkehrsgebiete und Handelsplätze, endlich über einzelne Handelsartikel sich solche Kenntnisse zu erwerben, die für sie beim Antritte eines Postens in dem einen oder anderen Seehandelsplatze von hohem praktischem Werthe sind, werden nach dem «Handelsmuseum» in der Wintersaison im Orientalischen Museum in Wien kommerzielle Kurse abgehalten, welche in zweiter Linie auch den Zweck haben sollen, der Kaufmannswelt die so sehr noththuende Anregung zum Besuche großer überseeischer Handelsplätze zu bieten.

Die Leitung der Anstalt ist bemüht, für die Abhaltung dieser Kurse Kaufleute und kommerziell gebildete Reisende zu gewinnen, die die betreffenden Gebiete aus eigener Anschauung kennen zu lernen Gelegenheit hatten, beziehungsweise in gewissen speziellen Geschäftszweigen hervorragende praktische Erfahrungen gesammelt haben.

Während der Monate November und Dezember, und zwar vom 17. November ab werden Kurse abgehalten: Ueber das Verschiffungsgeschäft, über einzelne Handelsverhältnisse in den Vereinigten Staaten, über den Handel in Britisch-Indien und über die einzelnen Handelsgebiete Afrikas.

Industrie cotonnière au Mexique. Cette industrie, dit le *Bulletin du musée commercial belge*, n'a pris naissance que vers l'année 1830, par la création de la banque de *Avio* qui fournit les fonds pour l'installation de la première filature, la *Constancia* à Puebla. Bientôt il se forma d'autres établissements similaires dans le même Etat, ainsi que dans celui de Mexico, et l'on songea également à se livrer à l'impression de la «Manta» (tissu de coton écru grossier). Toutefois, cette dernière industrie ne lutta que difficilement contre l'importation, et ce ne fut qu'en 1870, grâce à l'introduction du système d'impression français, qu'elle parvint à acquérir une certaine vitalité et à porter un préjudice sérieux aux produits anglais et français.

En général, on peut dire que la filature et le tissage du coton sont en progrès au Mexique, car, en dehors de la *Manta*, on fabrique déjà des tissus d'assez bonne qualité, des «combayas», etc., ainsi que des quantités assez notables de bas et de chaussettes.

L'esprit d'entreprise, qui s'était d'abord concentré dans les Etats voisins de la capitale, n'a pas tardé à se répandre d'un bout à l'autre du pays, et l'on compte actuellement plus de 22 Etats qui disposent d'établissements pour le travail du coton. D'après la dernière statistique, le Mexique renferme environ 92 filatures et fabriques de tissus de coton, produisant annuellement 3'373,600 pièces de «manta» pour une valeur de 11'700,000 piastres.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Schweizerische Nordostbahn.

Unter Bezugnahme auf unsere Publikationen vom 12. und 17. September l. Js. bringen wir in Erinnerung, daß sowohl der **Umtausch** der konvertirten Obligationen und der Interimsscheine gegen die neuen Titel des 4 % Anleihens von 87 Millionen Franken d. d. 1. Oktober 1887, als die **Rückzahlung** der per 1. Oktober l. Js. gekündigten, **nicht** mit dem Konversionsstempel versehenen Obligationen der I.—III. Emission des 160 Millionen-Anleihens I. Hypothek **täglich stattfindet.**

Zürich, den 10. November 1887. (M 6531 Z)

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Basler Depositen-Bank.

(Kapital 8 Millionen Fr. Nominativ-Aktien à 5000 Fr. 1/5 einbezahlt.)

Vorschüsse auf börsenfähige **Werthpapiere,**

für 3—6 Monate mit eventuellen Erneuerungen,

3½ % Zins per Jahr. — Keine Provisionsberechnung.

Basel, 17. Oktober 1887. (H 3952 Q) **Die Direktion.**

A. Labhart, pat. Rechtsanwalt, Romanshorn.

Advokatur und Inkasso für die ganze Schweiz. Prima Referenzen.

St. Galler Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung

in Liquidation.

In Folge der vertragsgemäßen Ablösung und Uebernahme der Gasanstalt durch die politische Gemeinde St. Gallen und in Gemäßheit des Art. 25 Ziffer 1 der Gesellschaftsstatuten erfolgt mit 31. Oktober l. Jahres die Auflösung der Gesellschaft und gelangt diese dadurch in den Zustand der Liquidation. Die Liquidation geschieht durch die Verwaltung der Gesellschaft (Verwaltungsrath und Direktion). Gemäß Art. 664, Ziffer 1, und Art. 665 des schweiz. Obligationenrechtes ergeht anmit an sämmtliche Gläubiger unserer Gesellschaft die Aufforderung, ihre Ansprüche bis zum 31. Januar 1888 bei uns anzumelden.

St. Gallen, den 1. November 1887. (H 1381 G)

Für den Verwaltungsrath
der St. Galler Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung,

Der Präsident: **Albert Bärlocher.** *Der Aktuar:* **C. R. Rehsteiner.**

Die Agentur für Staats-Effekten (case 72) **Genf** empfiehlt sich zum An- und Verkauf aller Werthpapiere, **Anlehensloose,** Serienloose, zum Incasso und Escomptirung verlooster Titel etc. etc. zu den coulantesten Bedingungen. — Herausgeber der *„Recapitulation,"* billigstes Verloosungsblatt der Schweiz à Fr. 2. 50 per Jahr.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes)* in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce)* à Berne